

IHK-Umfrage "Going International 2019":

Nur noch 15 Prozent der deutschen Unternehmen rechnen mit besseren Auslandsgeschäften - Erwartungssaldo erreicht Nullpunkt und damit niedrigsten Wert seit der Finanzkrise - DIHK-Präsident Schweitzer: Jetzt müssen wir den Standort Deutschland stärken

Die Ergebnisse der IHK-Unternehmensumfrage „Going International 2019“ liegen vor. Sie beruhen auf den Antworten von 2.100 auslandsaktiven Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Danach erwarten nur noch 15 Prozent der international tätigen Betriebe eine Verbesserung ihrer Auslandsgeschäfte. Genauso viele rechnen mit einer Verschlechterung. Damit erreicht der Erwartungssaldo aus besser- und schlechter-Bewertungen einen Nullpunkt. Das ist der niedrigste Wert seit der Finanzkrise. Vor einem Jahr hatte der Erwartungssaldo noch plus 15 Prozentpunkte betragen.

Dazu erklärt DIHK-Präsident Eric Schweitzer:

„Der außenwirtschaftliche Rucksack für die deutsche Wirtschaft wird immer schwerer – umso wichtiger werden Verbesserungen der Rahmenbedingungen in Deutschland. Schlagworte wie der Brexit, US-Strafzölle oder Wirtschaftssanktionen sind in aller Munde. Jeder zweite Betrieb und damit so viele wie nie berichten in der Folge von neuen Hemmnissen in ihren internationalen Geschäften: zum Beispiel von diskriminierenden Zoll- und Sicherheitsvorschriften, Anforderungen für die Zulassung seiner Produkte, einem erschwerten Zugang zu öffentlichen Aufträgen, Technologietransfers oder von Zöllen. Solche Handelsschranken erschweren Geschäfte durch höhere Kosten, längere Lieferzeiten oder verhindern sie sogar komplett. Besonders von den Unternehmen aktuell genannte Wirtschaftsregionen sind Russland, die USA, Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie die Türkei. Angesichts dieser erheblichen Belastungen im Auslandsgeschäft ist es höchste Zeit, Standortverbesserungen hierzulande konkret anzugehen. Wir brauchen den Ausbau unserer digitalen und Verkehrsinfrastruktur, wir müssen in eine bessere Bildung im digitalen Zeitalter investieren und wir sollten mit einer bezahlbaren und sicheren Energie- und Rohstoffversorgung der Wirtschaft und einer Unternehmenssteuerreform wichtige Weichen stellen. Wenn schon die Unsicherheiten im internationalen Geschäft zunehmen, dann sollte Deutschland für die Betriebe ein verlässlicher und attraktiver Standort sein, von dem aus sie mit wirtschaftspolitischem Rückenwind auch die internationalen Herausforderungen angehen können.“